

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wanne doppelt wohl. Über zwei Stunden bin ich in der Wanne gefressen, bis mich der Ruf des Lebens in Gestalt eines kräftigen Magenknurrens an andere Genüsse mahnte. Frische Wäsche, die lange Hose, Lackstiefeletten. Neu geboren stieg ich die Treppe hinab zum Speisesaal.

Außerlich rein, wie ein Firmling innen, arglos in der Seele, sanft trete ich in den Saal ein. Ich suche nach einem Tisch und übersehe ganz einen General, der bei der Türe steht. Anrede in barschem Tone. Ich entschuldige mich, der General will noch allerhand erzählen, aber ich steure auf meinen Tisch zu und lasse General General sein.

Im weichen Armstuhl bin ich fast versunken, weißes Tischtuch, spiegelndes Porzellan und Silberbesteck lachen mich an. Es ist etwas anders wie draußen. Der Ober bringt zu trinken und zu essen. Ich schlürfe Austern und schliesse die Augen vor Wohlbehagen.

Ein dicker Bauch in Uniform mit vielen farbigen Bändchen und Generalsachselsstücken kommt an meinen Tisch und stellt mich wegen meiner Uniform zur Rede. Diese sei nicht vorschriftsmäßig.

Darin hat er ja recht. Ich habe den Uniformkragen offen und trage Kragen und Krawatte. Diese Sitte haben wir von den Engländern übernommen, aber nicht aus Mode und Spass oder um Generale zu ärgern, sondern weil es sehr zweckmäßig ist. Der geschlossene Uniformkragen scheuert am Hals, wenn man beim Flug den Kopf nach allen Richtungen drehen muß, ein weicher Kragen ist bequemer und gesünder.

Der General fordert, daß ich Kragen und Krawatte ablege. Ich setze die Zweckmäßigkeit auseinander und erkläre, daß ich den Kragen nachts beim Zubettgehen ablegen werde. Der General gerät in Wut. Mir ist die Sache gleichgültig, ich nenne meinen Namen und die Nummer meiner Staffel und fordere den hohen Ordensbauch auf, entweder bei mir Platz zu nehmen oder mir Näheres zu schreiben. Ich will meine Ruhe haben hier, setze mich und esse weiter.

Rot vor Wut im Gesicht, wie die Streifen an seiner Hose, zieht der General ab. Ich werde das Weitere hören.

Generäle sind meist nicht gut auf Flieger zu sprechen — dafür kann auch der älteste General dem jüngsten Fliegerleutnant nicht im geringsten imponieren, und besonders nicht, wenn er in der Etappe ist.

Wohl und gesättigt verlasse ich das Hotel. Der Abend kommt herauf und hüllt die Stadt in zarte, blaue Schleier, Lampen blitzen auf, Schaufenster werden beleuchtet — es ist wie im Zauberland.